



Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: 18.12.2019, 11 Uhr

Bezirksrat Andreas Winterer
Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bezirkstag von Niederbayern

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2020
am Mittwoch, den 18. Dezember 2019

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren der Verwaltung,
verehrte Zuhörer,

um es vorab zu sagen: Für die SPD-Fraktion ist der Haushalt und der Stellenplan 2020 zustimmungsfähig.

Der Löwenanteil von 88% oder in Zahlen rund 440 Millionen Euro des niederbayerischen Verwaltungshaushalts fließen in die soziale Sicherung und kommen damit sozial schwachen, aber auch seelisch, geistig und körperlich behinderten Menschen zugute. Der Bezirk muss stark für die sozial Schwachen sein und deshalb ist ein leistungsfähiger und stabiler Bezirkshaushalt von hoher Bedeutung und unsere Verantwortung. Und diese Stabilität bietet das Zahlenwerk mit einem gleichbleibenden Umlagesatz, der Städten und Landkreisen Planungssicherheit bietet!

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes ab 1.1.2020 wird dieses Haushaltsjahr prägen, ganz ohne Frage! Wir sollten aber bei allen Problemen der Finanzierung nie vergessen und in der öffentlichen Debatte unerwähnt lassen, dass dieses Gesetz die Teilnahme vieler behinderter Menschen am sozialen Leben und ihre Selbstbestimmung weiter verbessern wird. Wie bei allen Reformen wird der Lackmus-Test in der Praxis zeigen, dass man an der ein oder anderen Stelle wird nachjustieren müssen – Stichwort Bürokratie! Aber insgesamt handelt es sich um einen sozialpolitischen Meilenstein, denn dieses moderne Teilhaberecht ersetzt das bisherige Fürsorgedenken und bedeutet einen Paradigmenwechsel in der Unterstützung von behinderten Menschen. Angehörige werden stärker entlastet als bisher.

Aufgrund der neuen Systematik und fehlender Vergleichszahlen aus den Vorjahren sind die finanziellen Auswirkungen dieses Gesetzes auf den Bezirkshaushalt zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht voll abschätzbar und müssen in den nächsten Monaten beobachtet werden. Der vorliegende Haushaltsentwurf ist aber vor diesem

Hintergrund nach bestem Wissen und Gewissen erstellt worden und ermöglicht weiterhin wichtige Investitionen und Zuschüsse an die Träger der Wohlfahrtspflege. Es ist auch vorsichtig und richtig, die allgemeine Rücklage zunächst unangetastet zu lassen und auch keine neuen Schulden einzuplanen.

Auf der Einnahmenseite freut man sich, dass über den Finanzausgleich nach Art 15 FAG über 10 Millionen Euro mehr in die Kasse kommen. Doch diese Freude hat ihren Ursprung in der wenig schmeichelhaften Wahrheit, dass sich unsere Umlagekraft mit 3,5% Steigerung nur halb so dynamisch wie die 7 Prozent im bayerischen Durchschnitt entwickelt. Damit werden wir unserem Anspruch „Aufsteigerregion“ zu sein, nicht gerecht.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns in Niederbayern als eine starke Region präsentieren und auch strukturpolitisch Akzente gesetzt werden. Ein solcher Akzent wäre der viel diskutierte niederbayerische Medizincampus ganz sicher. Nicht nur gerecht mit Blick auf alle anderen Regierungsbezirke, wäre er auch eine Stärkung unserer medizinischen Versorgung und ein Beitrag zur Bekämpfung des Ärztemangels.

Nur warne ich massiv davor, fremde Modelle einfach zu kopieren. Niederbayern ist ein kleiner und ländlich strukturierter Regierungsbezirk. Das an die Bedürfnisse der Region angepasste Stipendienprogramm des Bezirks ist hier im Grunde sehr verträglich für die bestehende Krankenhauslandschaft und könnte beispielgebend für zukünftige Vorhaben sein.

Wir haben noch viele kleinere Krankenhäuser, die in der Vergangenheit nicht geschlafen, sondern in ihre Zukunft investiert haben und weiter investieren. Eine Uniklinik muss in Niederbayern unbedingt dezentral angelegt sein und mehr als zwei oder drei Häuser einbinden, sonst kann der Schaden größer sein als der Nutzen! Informatik und Telemedizin könnten ein Forschungsschwerpunkt in unserer Region werden und helfen diesen dezentralen Ansatz zu verwirklichen.

Gar nicht oft genug betonen kann man, dass wir mit unseren Heilbädern Reha Leistungen und Gesundheitsprävention auf Weltklassenniveau bieten können. Die Kurorte sollten in die Mediziner Ausbildung eingebunden werden, zum Beispiel durch eine Facharztausbildung in rehabilitativer Medizin.

Als uneingeschränkt gute Entwicklung sehen wir die Dezentralisierung des psychologischen und psychiatrischen Angebots. Der Bedarf an psychologischer und psychiatrischer Behandlung ist in den letzten Jahren immens angestiegen. Die Schaffung wohnortnaher Versorgung ist ein guter Ansatz, damit sich Menschen leichter und niederschwellig Hilfe holen können. Nachdem der Zulassungsausschuss die „PIA“ in Zwiesel und Waldkirchen genehmigt hat, können nun auch in den komplett unterversorgten Landkreisen für Kinder und Jugendliche Hilfen durch den Bezirk angeboten werden.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt mit allen Anlagen zu. Wir danken den Präsidenten und allen Kolleginnen und Kollegen im Gremium für die gute Zusammenarbeit. Wir danken für den reibungslosen Sitzungsdienst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, allen voran Herrn Fröschl und Herrn Klaus. Den Beschäftigten des Bezirks zollen wir großen Respekt für ihre wertvolle Arbeit. Danke!

Ich wünsche Ihnen allen eine friedliche und fröhliche Weihnachtszeit, die in aufgeregten Zeiten wie diesen auch Zeit zur Besinnung bietet.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!